



Viele Beeskower und Gäste aus den umliegenden Gemeinden trafen sich am Sonntag in und um die Beeskower Marienkirche. Beim gemeinsamen Familienfest gab es ein Puppentheater, Chormusik, ein selbstgestaltetes Theaterstück, kurzum, viel Spaß für die ganze Familie.
Fotos: Karl-Heinz Arendsee

Gelungenes Familienfest rund um die Marienkirche

Jeder ist lebendiger Stein des Hauses, das wir gemeinsam bauen wollen

Unter dem Thema „Wir bauen ein Haus“ begann der Familiensonntag mit einem Familiengottesdienst in unserer St. Marienkirche. Jeder Besucher, ob groß oder klein, konnte vor der Kirche einen kleinen bunten Ziegelstein basteln, auf dem er seine Initialen selbst eingravierte, um ihn sich dann um den Hals zu hängen, als Zeichen, ein lebendiger Stein sein zu wollen. Im so aufgelockerten Familiengottesdienst, alle Plätze in der Kirche waren dicht besetzt, wurde viel gesungen, musiziert, miteinander geredet, gelacht und spontan auch geklatscht. Dabei erfahren wir, daß Gott mit uns ein Haus baut, das lebt und das sich Kirche nennen darf.

Nachdem der Familiensonntag so besinnlich, für alle leicht verständlich und frohlich eingeleitet worden war, stand vor der Kirche die große Gulaschkanone der Gaststätte Selchow aus Bornow bereit, um für das leibliche Wohl der Besucher zu sorgen. Alkoholische Getränke gab es nicht, sie wurden auch nicht vermisst, alle waren aus sich selbst heraus frohlich und vergnügt.

Danach ging es für unsere Jüngsten aber erst richtig los. Ein weit gefächertes Angebot: das Kasperletheater, Basteln vor der Kirche und die Theateraufführung im Altarraum „An allem ist die Katze schuld“, die von den Publikumskindern mitgestaltet werden durfte, bereiteten sehr viel Freude. Gleichzeitig wurde im Märtyrerchor der Kirche unter der Leitung von Herrn Alward aus Merz und Frau Lewe aus Friedland, mit beiden Kirchenchören gemeinsam musikalisch die Geschichte aus dem Busch-Album „Plisch und Plum“ dargeboten. Auch Jugendliche musizierten und gaben so ihr öffentliches Debüt. Erwachsene schlossen sich auch den Musizierenden

an. Und alle erhielten anhaltenden Applaus.

Gleichzeitig wurde rund um die Kirche gespielt, wo sich besonders unsere Jugend aus der Jungen Gemeinde engagiert zeigte und den Kleinen half, mit den vielen neuen großen Spielgeräten zurechtzukommen, auf Stelzen zu gehen und im Tandemwagen zu fahren. Beliebt war das große Sprungtuch, das unsere Jugendlichen fest in den Händen spannten, um die fröhlich jauchzenden Kinder in die-Luft zu werfen und wieder aufzufangen. Es war so bannig viel Freude überall, daß man wahrlich nicht wußte, wo man sich aufhalten sollte, wollte man nichts vom Angebot verpassen. Ein besonderer Höhepunkt war Frau Kottschlag von der Eisdiele aus der Hannemannei, die plötzlich mit Eisbomben vor der Kirche stand und kostenlos allen Großen und Kleinen Vanille- und Erdbeereis anbot. Hier gleich ein herzliches Dankeschön.

Auch unser Superintendent Herr Hanke ließ es sich nicht nehmen, an die Kinder kostenlos Multivitamin-säfte der verschiedensten Geschmacksrichtungen auszuteilen, wobei er stets die Wünsche der einzelnen Kinder berücksichtigte. Daneben aber war auch ein großes Kuchenangebot mit Kaffee aufgebaut, den die Christenlehremuttis eigens für diesen Familiennachmittag gebacken hatten und nun freudig zusahen, wie Hände sich danach ausstreckten und alles so herrlich mundete.

Auch ihnen Dank und all den Helfern aus der Gemeinde, die den vielen Bohnenkaffee brühten, auch Kinderkaffee und Tee. Die die Arbeit mit dem Abwaschen hatten. Das waren so die stillen, guten Geister des Familiennachmittags.

Alles in allem war das ein so schöner, sonniger, harmonischer Familienson-



Die Kinder hatten viel Spaß auf dem großen Sprungtuch.

tag, wie ihn Beeskow wohl noch nie erlebt hatte. Sehr fleißig bis zum Schluß blieb Herr Arendsee damit beschäftigt, von diesem Tag Bilder für die MOZ zu schießen, auch er wollte nichts verpassen wie auch der Fotograf Herr Fischbach, der ebenfalls viele Schnappschüsse tätigte, aber oft auch in Spiele einfach mit hineingezogen wurde, so daß er ab und an seine Kamera beiseite legen mußte.

Daß der Gedanke unseres Superintendenten von einem Familienfest „Rund um die Kirche“ überhaupt realisiert werden konnte, verdanken wir all den fleißigen Helfern, den Mit-initiatoren, Herrn Alward, Frau Krüger, Herrn Meitzner. Insbesondere aber auch der Jugend der Jungen Gemeinde, die mit hoher Einsatzbereitschaft schon bei den Vorbereitungen halfen, Tische und Bänke schleppten, das große Zelt aufbauten, selbst die Basteleien für die Kinder organisierten und vieles mehr. Alle waren sie gekommen, auch aus Nachbargemeinden, die lebendigen Steine, aus denen sich Gott ein Haus baut, das sich Kirche nennt.

INGRID CHMELA



Vor dem Familiengottesdienst konnte jeder einen symbolischen Ziegelstein basteln. Dieser gilt als Symbol dafür, daß jeder Mensch ein lebendiger Stein eines gemeinsamen Hauses ist.



Superintendent Friedrich Hanke erzählte das Theaterstück „An allem ist die Katze schuld“, das von den Kindern begeistert nachgespielt wurde.